

kollektiv die Diskussion der Parteiversammlung auszuwerten und dabei besonders die Rolle des sozialistischen Leiters zu klären. Es kam darauf an, daß alle Leiter erkennen, welche Verantwortung sie für die Leitung eines Kollektivs von Menschen und für deren politische Erziehung tragen.

Gute Vorbereitung zahlt sich aus

Die erste Bewährungsprobe bei der schrittweisen Herausbildung der kooperativen Pflanzenproduktion in der Kooperationsgemeinschaft Blumberg war die Aberntung der Winterzwischenfrüchte. Die Ergebnisse überzeugten. Die Kosten wurden gesenkt, die Silos schneller geschlossen, die Technik in Schichtarbeit und im Komplex voll ausgelastet. Die beteiligten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern sowie die Landarbeiter des LVG Birkholz wurden zu Agitatoren für die Weiterentwicklung der kooperativen Beziehungen. Hier zeigte sich die bewußtseinsbildende Seite der Kooperationsbeziehungen.

Auf Empfehlung der Grundorganisationen der kooperierenden Betriebe wandte sich in Auswertung dieser Kampagne der Kooperationsrat mit einer schriftlichen Information an alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern sowie Landarbeiter, jetzt Kurs zu nehmen auf die kooperative Vorbereitung und Durchführung der Getreideernte und auf den Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion. Gleichzeitig wurde die parteimäßige Vorbereitung und Führung dieser Aufgabe gesichert.

Die Kreisleitung berief das Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft ein, um die Genossen mit den nächsten Aufgaben vertraut zu machen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie der neue Erntekomplex mit seinem Kern, den fünf Mähdereschern vom Typ E 512, rentabel genutzt werden kann. Das Ziel war, den Komplex in Schicht-

arbeit voll auszulasten. Den Genossen wurde empfohlen, sich in den Aussprachen mit den Genossenschaftsmitgliedern auf die Kollegen zu stützen, die sich beim Komplexeinsatz der Technik bei der Ernte der Winterzwischenfrucht von den Vorteilen der industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion überzeugt hatten.

Das Parteiaktiv empfahl den Grundorganisationen, qualifizierte Genossen in den Erntekomplex zu entsenden, die in einer zeitweiligen Partei-gruppe zusammengefaßt wurden. Ein Mitarbeiter der Abteilung Landwirtschaftspolitik der Kreisleitung half während der gesamten Erntekampagne den Genossen im Erntekomplex bei der Organisierung der politischen Arbeit.

Die zielgerichtete politisch-ideologische Vorbereitung der Menschen durch die Parteiorganisationen der kooperierenden Betriebe, aber auch das Wirken der zeitweiligen Parteigruppen im Erntekomplex E 512, hat dazu geführt, daß dieser Komplex im Kreis Bernau zu einem echten Konsultationspunkt für die weitere Entwicklung der Kooperationsbeziehungen, besonders der kooperativen Pflanzenproduktion, wurde.

In Plenartagungen der Kreisleitung, Parteiaktivtagungen der Landwirtschaft im Kreis und im Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaften, im Konsultationspunkt Stolzenhagen, am Tag des Parteisekretärs und durch andere Formen der mündlichen und schriftlichen Agitation und Propaganda werden den Genossen die Erfahrungen der Parteiorganisationen der Kooperationsgemeinschaft Blumberg und anderer Grundorganisationen vermittelt. Es geht uns vor allem darum, durch systematische Erhöhung des Niveaus der Parteiarbeit alle Genossenschaften an die Schrittmacher heranzuführen.

Fritz Panzlaff
Sekretär der Kreisleitung Bernau

es einmal nicht so ganz nach ihrer Vorstellung geht. Für äußerst wichtig halte ich jedoch eine Absprache vor jeder Veranstaltung und eine Auswertung. Auf keinen Fall sollte man es bei einem „Dankeschön“ belassen.

An manchen Schulen ist es üblich, daß ein Veteran in der Stunde hospitiert und gelegentlich seine Erfahrungen einfügt.

Statt Referate, die rasch ermüden können, werden hier und da zwanglose Erzählungen bevorzugt. Immer aber — und das scheint noch zu wenig der Fall zu sein — sollte den Schülern Gelegenheit gegeben werden, Fragen zu «teilen. Dann wird es meistens sehr interessant und aufschlußreich — auch für den Erzähler. Zu empfehlen wäre, daß der Lehrer in vorheriger Aussprache dem Parteiveteranen schon einige Fragen zur Beantwortung in der Klasse vor-schlägt.

Wir Parteiveteranen sind sehr bemüht, den Kampf der deutschen Arbeiterklasse aus eigenem Erleben und in Übereinstimmung mit den heutigen Erkenntnissen darzustellen. Dabei darf es keine Ungenauigkeiten geben.

Diese Zeilen betrachte ich als Anregung für einen Erfahrungsaustausch über die Methoden der Zusammenarbeit unserer Schulen mit den Parteiveteranen und die erzielten Ergebnisse.

Georg Nitzsche
Parteiveteran, Karl-Marx-Stadt

DER LEHRER HAT DAS WORT